

Leb deine Träume

Dann gehört dir die Welt

Von abgemeldet

Kapitel 8: Tag 007 - Sonntag (Alan POV)

Alan POV

Unsere Mission gestern war ein voller Erfolg.
Die Erwachsenen dürfen ja meistens über Nacht im Internat bleiben.
Weshalb ich mich ein wenig wundere, als ich aufwache. Denn normalerweise liegt Bryan neben mir... und nicht Tim.
Ich schubse ihn kurzerhand aus meinem Bett und kuschle mich wieder in meine Decke.
„Kleines Arschloch, Alan Kelleher!“, flucht er und reibt sich die Schulter.
„Muss ich von dir haben!“, nuschle ich und schlafe einfach weiter.
Er grinst und geht ins Bad.

Ich muss noch mal eingeschlafen sein, denn diesmal liegt Bryan neben mir.
Wann ist der denn her gekommen? Egal... Ich kuschle mich an ihn und seufze.
„Du bist doch wach, dann kannst du auch aufstehen!“, flüstert er lächelnd.
Ich schnuppere kurz... hm, er hat geraucht...
„Bryan? Du hast geraucht!“, spreche ich meinen Gedanken aus.
„Schon, aber nicht wie sonst. Nur ne Zigarette mit Shan und Tim! Kannst sie fragen!“
„Mach ich!“, nuschle ich und stehe auf. Dann verziehe ich mich ins Bad und stehe unter der Dusche.
„Alan? Was willst du zum Frühstück?“, ruft Bryan.
„Ist mir relativ egal! Das was du auch isst!“, gebe ich zurück und steige aus der Dusche.

Mit einem Handtuch um die Hüften komme ich wieder ins Zimmer.
Bryan sitzt immer noch auf meinem Bett.
„Ich dachte du holst Frühstück?“, frage ich verwundert, aber mir ahnt bereits was er eigentlich meinte.
„Steht doch vor mir!“, grinst er lüstern.
„Vergiss es! 1. Haben wir unsere Eltern und so da und 2. Nicht JETZT!“
Ich gehe zum Schrank und ziehe mich an.
Bryan zieht einen Flunsch und steht auf. Ich habe bereits meine Hose an und bin gerade im Begriff mir mein Shirt über den Kopf zu ziehen.
Aber Bryan hält das Shirt fest.
„Bry, bitte! Lass los!“ Und er hört auf mich. Er lässt das Shirt wieder los. Ich lächle und drücke ihm einen Kuss auf die Wange.

Dabei flüstere ich ihm etwas ins Ohr, woraufhin er knallrot wird.

Als wir später am Tisch in der Cafeteria sitzen, kommen David und Jared zu uns. Sie setzen sich, beide mit dicken Augenringen.

„Was habt ihr gemacht, das ihr so scheiße aussieht?“ Sofort beiß ich mir auf die Lippe. Das ich nicht einmal nachdenken kann, bevor ich rede!

„Wir haben gequatscht, über gestern, und was damals alles passiert ist.“, gähnt David und beißt in ein Brötchen, was ich ihm reiche.

Ich fürsorglicher Mensch...

Jared hat seinen Kopf auf den Tisch gelegt. Und dann kommt Tomo dazu und setzt sich neben ihn.

„Guten Morgen, Jay... du siehst fertig aus!“, stellt er fest, worauf ein Murren seitens Jared folgt.

Alle lachen. So eine ausgelassene Stimmung hab ich damals während des Streites total vermisst.

Umso glücklicher bin ich, dass jetzt alles im Lot ist, auch wenn Steven sagte, wir sollen abwarten.

Egal... Bryan legt gerade auch seinen Kopf auf den Tisch, aber ich vermute nicht vor Müdigkeit, sondern aus gespielterm Frust.

Ich beuge mich zu ihm und flüstere:

„Ich hab's dir doch gesagt! Wenn keiner mehr da ist, der reinplatzen könnte!“

„Darum geht es nicht... Es geht um meinen Dad... Er und Tom haben mir versprochen, dass sie zum Besucher-Wochenende kommen...“, erklärt er seinen Frust.

Also doch... richtig frustriert. Stimmt, als Matt und Tom es versprochen, saß ich daneben und hab es gehört!

„Mein armer, Bryan!“, lächle ich und küsse ihn einfach auf die Wange.

Ich glaub, in den drei Jahren hab ich ihn noch nie vor anderen Personen geküsst.

Ob das auch ei bisschen eine Rolle spielt? Vermutlich nicht.

Er setzt sich wieder auf und beißt in sein Brötchen.

Ich lächle wieder.

„Ihr beiden seid echt süß!“, grinst David und auch die Erwachsenen lächeln.

„Und ihr seid doof! Bryan? Spielst du nachher wieder?“ Ich wende mich gekonnt Bryan zu, der noch kaut.

Er nickt: „Klar... Wo?“

„Unten auf dem Schulhof, da wo wir sonst auch sitzen, wenn Kev und Steve dabei sind!“

„Frage, worum geht es hier?“, fragt Tomo verwirrt.

Upps... Bryan und ich haben wahrscheinlich wieder zweideutig gesprochen, ohne es zu wollen.

Das passiert oft.

„Um sein Gitarrenspiel... Wir üben immer zusammen!“

„Oh...“, ist der geistreiche Kommentar von Tomo, der jetzt bedröppelt auf seinen Teller guckt.

„Andere Frage, was hast du denn gedacht?“, fragt Bryan und Tomo wird rot.

Aha... er hat anscheinend doch an diverse andere Dinge gedacht.

Ich lache.

„Hey, wenn ihr so zweideutig sprecht!“, schmolzt Tomo und verschränkt die Arme. Jetzt fangen auch die anderen an zu lachen.

Etwas später am frühen Nachmittag ist die Besuchszeit zu Ende. Was uns alle ziemlich traurig macht.

Aber es lässt sich aushalten, obwohl es nur alle zwei Wochen Besuchstag ist.

Ich umarme Tim und er flüstert mir noch was ins Ohr:

„Danke... für alles!“

„Sag das nicht mir... sag das David, er hat's ausgeheckt!“

Tim grinst und dreht sich zu David um.

„Danke, Kleiner! Ihr alle habt etwas geschafft, was ich fünf Jahre lang vergeblich versucht habe!“

„Tja... die Macht der Kinder!“, grinst David.

Ich grinse. Wo der kleine Leto Recht hat...

„Auf Wiedersehen, Timmy! Kommst du beim nächsten Mal wieder?“, frage ich.

„Und verpasse eine Verfolgungsjagd, falls ich nicht komme?“, grinst er.

Dann sind unsere Eltern erstmal weg.

„Ich hoffe, dass das jetzt alles nicht umsonst war...“, seufze ich laut.

David legt einen Arm um meine Schultern.

„Das wird schon! Fest dran glauben und dann klappt das!“

„Es muss einfach klappen!“, sagt Chayenne aufmunternd zu mir.

Ich lächle, doch das erstirbt als ich Bryan neben mir seufzen höre.

„Dein Dad?“ Ich beuge mich zu ihm und nehme seine Hand.

Er nickt. So geknickt seh ich ihn selten.

„Vielleicht kommt er das nächste Mal?“ Ich schaue ihm direkt ins Gesicht.

Doch er wendet sich ab.

„Er wird mich gar nicht besuchen! Seine Karriere ist ihm anscheinend wichtiger als sein Sohn!“, giftet mein Freund.

„Bryan... du weißt, dass jeder mal Stress hat! Warum dann auch nicht dein Vater?“

Ich nehme seine andere Hand und verziehe mich mit ihm in mein Zimmer.

„Weil das jetzt mindestens die tausendste Absage in den letzten drei Jahren war.“

„Na ja, okay... das erklärt nichts... Hast du ihn mal direkt gefragt, warum er nicht kommt?“

„Nein, wie auch, wenn ich immer nur Tom an seinem Handy habe und er mich nicht sprechen will?“

„Oh... aber...“, will ich gerade anfangen, als Bryan abrupt aufsteht.

„Nichts ABER!!! Er will nichts mit mir zu tun haben, okay? Deswegen kommt er nicht! Deswegen hat er mich doch auf ein Internat gesteckt! Er will mich nicht!“

Ich stocke. So ist das also!

Dann schaue ich Bryan einfach nur an.

Er bemerkt meinen Blick und hockt sich zu mir runter.

„Ich wollte dich nicht anschreien... tut mir leid!“

„Schon gut... ich weiß, dass es nicht so gemeint war! Ich bin nicht sauer.“, sage ich ruhig.

Dann nehme ich sein Gesicht zwischen meine Hände

„Bryan... was hältst du davon, wenn ich Tom mal anrufe und ihn frage ob er

herkommt?“

„Was bringt mir das?“

„Idiot! Du kannst ihn fragen was dein Vater hat! Er kann doch zwischen euch vermitteln, oder?“, erkläre ich meinem begriffsstutzigen Freund.

„Aber...“ Ach, jetzt will er also widersprechen?

Is nicht!

„Nichts ABER!!! Er kann mir sonst was erzählen, aber nicht, dass er seinen eigenen Sohn hasst!“

Bryan schaut mich erstaunt an. Ist ja auch selten, dass ich mal sauer werde.

„Also?“

Er nickt! Das ist doch schon mal ein Anfang!

Ich stehe auf und schließe die Tür ab.

„Alan? Was machst du da?“, fragt Bryan.

Ich grinse... er hat es anscheinend doch schon vergessen...

Nicht nur begriffsstutzig, sondern auch noch vergesslich! Da hab ich mir ja was Tolles angelacht!

Das kann ja noch interessant werden. Ich wird ihm keine Hilfe dazu geben!

Ich setze mich auf mein Bett und sehe ihn einfach nur an.

Er starrt zurück, bis zu dem Moment in dem ich ihn einfach zu mir ziehe.